

# Abschlussbericht zum Prüfauftrag: „Internationalisierung“

## Fortschreibung der Internationalisierungsstrategie 2022 – 2027

(Stand 30.06.2023)

### Strategische Überlegungen

Jede Hochschule in Deutschland wie auch in Europa benötigt in der heutigen Zeit eine aktiv gelebte Internationalisierungsstrategie für Lehre, Fortbildung und Forschung.

So auch die Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol).

Bund und Länder als Tragende der Hochschule haben in der Tradition der Vorgängereinrichtung die Internationale Zusammenarbeit als eine der Kernaufgaben im Gesetz über die DHPol<sup>1</sup> verankert. Für die Universität wurde die Internationalisierungsstrategie erstmals 2017-2020 verabschiedet und umgesetzt. 2021-2022 wurde sie vor dem Hintergrund der nationalen und internationalen, gesellschaftlichen und geopolitischen Entwicklungen bewertet und im Rahmen des Strategieprozesses fortgeschrieben<sup>2</sup>. Die Fortschreibung wurde durch eine AG Prüfbericht „Internationalisierung“ im Rahmen des fünfjährigen Strategieprozesses (2018-2022) der DHPol mittels einer hochschulinternen Befragung des Fachbereichs durchgeführt.

Zum Zeitpunkt der Fortschreibung befand sich die Welt im fortdauernden Griff einer Pandemie sowie

---

<sup>1</sup> DHPolIG §4

<sup>2</sup> <https://www.dhpol.de/internationales/internationalisierungskonzept/internationalisierungsstrategie.php>

unter dem Einfluss einer sich rasant verändernden europäischen wie globalen Sicherheitsarchitektur. Die COVID 19-Pandemie zeigte eindrücklich die Gefahren der Globalisierung vor dem Hintergrund grenzenloser Übertragbarkeit von Krankheiten auf.

Die geopolitischen Entwicklungen in Osteuropa bilden eine Zäsur in der Friedens- und Sicherheitsordnung Europas, dieser gilt es auch durch eine verstärkte internationale Zusammenarbeit zu begegnen.

Beide Entwicklungen lassen Notwendigkeiten und Chancen der internationalen Zusammenarbeit auf allen Feldern des menschlichen Lebens – insbesondere auch der inneren Sicherheit – erkennen.

Fünf Jahre nach Implementierung der Internationalisierungsstrategie der Deutschen Hochschule der Polizei gelten die Kernaufgaben aus § 4 Absatz I DHPol-Gesetz zur internationalen Zusammenarbeit, „insbesondere mit Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen der Polizei, und die Forschung auf den polizeilichen Tätigkeitsfeldern“, unverändert fort.

Ziel der aktuellen Fortschreibung ist es, Ansätze der ersten Internationalisierungsstrategie weiter zu entwickeln und diese – auch organisatorisch – stärker in der gesamten Hochschule zu verankern, Angebote zu eröffnen, konkrete Ziele messbarer zu definieren, durch Maßnahmen zu ergänzen und durch aktives Projektmanagement deren Nutzen und Attraktivität aufzuzeigen. Angebote zur Steigerung der sprachlichen und internationalen Kompetenz sollen eine breitere Akzeptanz innerhalb der Hochschule fördern. Es gilt zudem die Bedarfe der Polizeien der Länder und des Bundes noch stärker als bisher zu berücksichtigen, in deren Organisationen junge Führungskräfte zunehmend komplexe Aufgaben im internationalen Kontext zu bewältigen haben.

Die Entwicklung in Afghanistan, die aktuellen Ereignisse in Osteuropa sowie die sicherheitsstrategischen Ansätze der Vereinten Nationen und der Europäischen Union hin zu (zivil-)polizeilichem Sicherheitsmanagement zeigen eindrücklich die Notwendigkeit, demokratische Sicherheitsstrukturen immer wieder neu auch länderübergreifend zu überdenken und durch den Austausch in Lehre, Fortbildung und Forschung weiter zu entwickeln, zu stärken und zu festigen. So kann beispielsweise durch die Implementierung der Fachgebiete „Polizeigeschichte und Politische Bildung“ sowie „Internationale Polizeiliche Beziehungen“ an der DHPol neben den bestehenden nationalen Bedarfen auch dem hohen internationalen Interesse an den beiden großen Zäsuren der deutschen Polizeigeschichte im Sinne von „lessons learned“ Rechnung getragen werden: dem Ende des NS-Staates und dem der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) sowie dem sich daraus ergebenden langwierigen, teils herausfordernden Prozess der Überführung der jeweiligen Polizeiorganisationen in demokratische Strukturen.

Daneben gilt es den internationalen Bedarfen an einer weiteren Kernkompetenz der DHPol - der polizeilichen Führungslehre im Verständnis eines „Leadership-Trainings“ - Rechnung zu tragen und so im wissenschaftlichen Diskurs auch mit internationalen Netzwerken wesentliche Erkenntnisse für die Kompetenzentwicklung polizeilicher Führungskräfte zu gewinnen.

Zur Umsetzung bedarf es eines International Office als Service- und wissenschaftlich-polizeiliche Netzwerkstelle in der Stabsstelle III sowie eines parallel zu entwickelnden Digitalisierungskonzeptes als Teil des hochschulweiten Strategieprozesses. Beides soll mit der Fortführung der Internationalisierung positive Wechselwirkungen erzeugen.

Eine differenzierte und gelebte Internationalisierungsstrategie ist geeignet und erforderlich, die DHPol in ihren Strukturen und im Rahmen des Hochschulstrategieprozesses zukunftsfähig zu entwickeln. Auflagen und Empfehlungen früherer Akkreditierungsverfahren des Masterstudiengangs „Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement“ geben entsprechende Impulse.

## **Rahmenbedingungen**

Die in der ersten Fassung der Internationalisierungsstrategie aufgeführten Rahmenbedingungen gelten fort. Diese sind:

- Die erforderliche und gewollte internationale Aktivität und Sichtbarkeit der DHPol in Studium, Lehre, Fortbildung und Forschung.
- Die vorrangige Berücksichtigung europäischer Entwicklungen gemäß eigener strategischer Ausrichtung und Beschlusslage des AK II.
- Die Beachtung aktueller und zumeist weltweiter Megatrends wie z.B. Digitalisierungsprozesse und daraus resultierende Cyberkriminalität, Migration, Terrorismus, demografischer und gesamtgesellschaftlicher Wandel sowie nun verstärkt auch Pandemielagen und die europäische Sicherheitslage.
- Die Umsetzung der Internationalisierungsstrategie als Kernaufgabe des kooperativen und nachhaltigen Handelns aller Fachgebiete und Organisationseinheiten der DHPol.
- Die vier Kernwerte der DHPol „richtungweisend, weltoffen, integrativ und wertebewusst“ als Orientierungsrahmen.

## Zielbeschreibung

Auch für die Zielbeschreibung werden die bereits im Jahre 2017 definierten Punkte wie folgt fortgeschrieben:

- Die DHPol als lernende Organisation setzt eigene Impulse und nimmt selbige aus der internationalen Perspektive auf, um ihre nachfolgend dargestellten Ziele in Lehre, Fortbildung und Forschung umzusetzen.
- Sie erhebt einen Exzellenzanspruch, ist dafür international vernetzt und kooperiert auf europäischer Ebene im Netzwerk der EU-Hochschulen der Polizeien und polizeilichen Bildungseinrichtungen sowie darüber hinaus. Ferner macht sie die von ihr qualifizierten Führungskräfte mit international geltenden Standards der Polizeiarbeit vertraut, etabliert sich als Marke und als European Police an Science Campus.
- Dazu strebt sie den wissenschaftlichen Austausch mit allen relevanten nationalen Forschungsstellen, sowie allgemein mit der internationalen „Scientific Community“, an.
- Die Hochschule gibt auf der Grundlage von Forschungsergebnissen und fachlicher Expertise interdisziplinäre Impulse zur weiteren Verbesserung der nationalen und internationalen polizeilichen Arbeit. Deshalb führt sie nationale und internationale Drittmittel- und Transferprojekte auch unter Einbeziehung der beruflichen Praxis durch.
- Die DHPol gewährleistet neben dem Masterstudiengang „Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement“ (Public Administration – Police Management) die anwendungsorientierte, bedarfsgerechte Fort- und Weiterbildung nationaler und internationaler polizeilicher Führungskräfte zu aktuellen sicherheitspolitischen, kriminal- und polizeistategischen und -taktischen Themenfeldern. Sie sieht sich dabei gleichermaßen als internationales und nationales Forum der Diskussion und Reflexion für polizeiliche Führungskräfte.

Die Zielbeschreibung wird ferner ergänzt. Kern, Umfang und Zielrichtung von internationalen Aktivitäten werden klar definiert. Internationalisierung wird als qualitativer Prozess in allen Bereichen der Hochschule interdisziplinär verortet und wahrgenommen, sie ist weder Selbstzweck noch erschöpft sie sich in Gremienarbeit.

Konkrete Zielbeschreibungen, z.B.:

- Befähigung von Hochschulabsolvierenden h.D. für den Dienst im internationalen Umfeld bzw. in Institutionen.
- Erhöhung der Anzahl von Absolvierenden der DHPol, welche im internationalen Kontext tätig sind, Internationale Zusammenarbeit auf Bundes- und Landesebene, Missionstätigkeit oder Arbeit für internationale Organisationen wie die Vereinte Nationen (VN), die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), die Europäische Union (EU) und den Europäischen Auslandsdienst sowie Regierungsorganisationen wie die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Austrian Development Agency (ADA), Department For International Development (DFID) oder Swedish International Development Agency (SIDA).
- Erhöhung der Anzahl von Weiterbildungsmaßnahmen und Fortbildungen der DHPol, die sich mit Fragen der internationalen Polizeiarbeit beschäftigen.
- Steigerung der Incoming und Outgoing Mobilitäten im Rahmen von ERASMUS + sowie anderweitiger Kooperationen für Studierende, Mitarbeitende und International Academic Staff.
- Einführung begleitender Maßnahmen zur Förderung von Studierenden, Lehrenden, Mitarbeitenden (Sprachkurse, sonstige Fortbildungen) im Themenfeld.
- Steigerung von Anzahl und Umfang der Drittmittel- und Transferprojekte mit internationalen polizeilichen Bezügen.

## Geographische Schwerpunkte

Eine Hochschule muss angesichts ihrer begrenzten Ressourcen und ihrer inhaltlichen Ausrichtung regionale Schwerpunkte für die internationalen Aktivitäten setzen. Für die DHPol müssen diese in Fortführung ihrer Strategie und in Abstimmung aller Beteiligten innerhalb der etablierten Entscheidungsstrukturen deutlich konkreter und trotzdem flexibel gefasst werden.

Die DHPol konzentriert sich weiterhin geographisch auf **Europa als Kern für eine internationale Zusammenarbeit**<sup>3</sup>.

Die geografischen Schwerpunkte der Zusammenarbeit definieren sich zunächst wie bisher anhand folgender Kriterien:

- Es besteht bereits eine Vielzahl an Aktivitäten, die zeigen, dass eine Kooperation von mehrseitigem Interesse ist.

---

<sup>3</sup> Gemäß AK II Beschluss

- Es handelt sich um eine Region oder einen Staat mit Zukunftspotenzial; die zu prognostizierenden Entwicklungen lassen erwarten, dass eine Kooperation Ergebnisse hervorbringen kann, die den Zielen und Aufgaben der Kooperierenden entsprechen.
- Die Region oder der Staat sind aufgrund gesellschaftlicher, (sicherheits-) politischer oder aktueller Fragestellungen für die Kooperationen in Studium, Forschung oder Fortbildung von besonderem Interesse.
- Übergreifende Institutionen wie z.B. internationale oder nationale Förder- und Forschungseinrichtungen oder Organisationen vor Ort setzen politische Schwerpunkte und können die Kooperation in dieser Region maßgeblich unterstützen. Dazu gehören die BMBF-Förderschwerpunkte, „Horizon Europe“, die Programme des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) oder die Definition von Schwerpunkten der Innenministerien und -senate des Bundes und der Länder bzw. des Auswärtigen Amtes (BLK Ausbildungs- und Ausstattungshilfe).
- Die sicherheitspolitische wie auch soziale und historische Verantwortung der DHPol impliziert, dass Kooperationen nicht nur an den eigenen Zielen in Studium, Forschung, Fortbildung und Lehre ausgerichtet werden, sondern auch unter dem Gesichtspunkt der Unterstützung von Partnerorganisationen bei ihren Bestrebungen, hochschulförmige Strukturen im Bereich der Polizei zu etablieren (z.B. Beratung in Hochschulentwicklungsprozessen, Studiengangentwicklung, Qualitätsentwicklung, Sicherheitsforschung sowie Drittmittelwerbung).
- Die Bewertung außenpolitischer Interessen Deutschlands, der Menschenrechtssituation und der Rechtsstaatssituation in den jeweiligen Regionen und Staaten im Themenkontext Innere Sicherheit erlaubt eine Kooperation.

Die Deutsche Hochschule der Polizei verfügt mit der Stabstelle III Internationale Zusammenarbeit (zukünftig mit den Aufgaben eines International Office) und der Stabsstelle II Qualitätsentwicklung, der FBV III Forschungsförderung in der Fachbereichsverwaltung sowie der Vernetzungsstelle polizeiliche Sicherheitsforschung über Organisationseinheiten, die im Rahmen der Zielsetzungen der Internationalisierung die strategische Umsetzung begleiten und unterstützen.

**Schwerpunkte außerhalb Europas** bilden zum Zeitpunkt der Implementierung dieser Fortschreibung insbesondere EU-Anrainerstaaten, Beitrittskandidaten sowie aufgrund des besonderen sicherheitspolitischen Interesses der nordafrikanische Raum, ferner die Gebiete und Organisationen in denen deutsche Polizeiangehörige in internationalen Verwendungen tätig sind oder werden sollen (hier sind als Organisationen insbesondere die Vereinten Nationen (VN) und der Europäische Auslandsdienst der Europäischen Union (EAD) zu nennen, soweit letzterer Missionen und Projekte außerhalb Europas wahrnimmt), sowie Gebiete aufgrund interessanter aktueller Entwicklungen, wie z.B. Osteuropa oder die Vereinigten Staaten von Amerika.

Hierfür bieten der Abschluss und das Füllen mit Leben von „strategischen Partnerschaften“ durch Memoranda of Understanding (MoU) und – für Europa – ERASMUS+ (E+) Förderlinien interessante Entwicklungspotentiale. Diese bedürfen nach Möglichkeit korrespondierender evaluierbarer Umsetzungspläne (sog. „Action Plans“), um diese auch zu operationalisieren.

Für den europäischen Kontext bildet hier das European Police Masternetzwerk gute Anknüpfungspunkte, während es für den außereuropäischen Rahmen einen gelebten, internationalen Austausch geben sollte.

Dieser bezieht sich nicht nur auf die zu treffenden Maßnahmen, sondern auch auf die Internationalität

auf dem Campus der DHPol. Deshalb ist, auch mit Blick auf polizeiliche Spezialhochschulen sowie allgemeine Universitäten, die Schaffung eines **International Office** erforderlich.<sup>4</sup>

## Säulen der Internationalisierung



Organisatorisch bieten ein Internationalisierungsausschuss des Senates mit der Vizepräsidentin/ dem Vizepräsidenten als ständigem beratenden Mitglied (in Vertretung die Leitung des Stabsbereiches III/ International Office) sowie die Bestellung von Internationalisierungsbeauftragten in den drei Departments der Hochschule mit konkreten Ansprechpersonen in den Fachgebieten eine Möglichkeit der interdisziplinären Qualitätssteigerung im jeweiligen Bereich (unter enger Zusammenarbeit insbes. mit dem Promotions- und Forschungsausschuss).

Dieses hat folgende Ziele:

- Überblick und Fortentwicklung über die schon existierenden internationalen Aktivitäten der Fachgebiete und deren Unterstützung, Koordination, Förderung und Begleitung.
- Hilfestellung für Fachgebiete ohne bzw. mit nur sporadischen internationalen Verbindungen.
- Findung und Unterstützung zur Umsetzung strategischer Kurz- und Mittelfristziele.
- Proaktive Gewinnung von international affinen oder bereits erfahrenen Studierenden des Masterstudienganges für Projektarbeit, Informationsgewinnung, Gewinnung von Fachexpertise, Beteiligung an Austauschprogrammen etc.
- Einrichtung einer englischsprachigen Publikationsreihe (ggf. online) „DHPol International Bulletin“ und Erweiterung der englischsprachigen Fachliteratur in der Bibliothek.

---

<sup>4</sup> Grundlegende Überlegung zur Dimension der internationalen Zusammenarbeit

1. Geografische Reichweite der Kooperation (Räumliche Dimension)
2. Breite der kooperierenden Fachgebiete (Thematische Dimension)
3. Einbeziehung der verschiedenen Ebenen (Tiefe) Durchdringung

- Gewinnung von Gastdozierenden und Postdocs für international Forschende (hierfür fehlt bisher ein Programm) sowie Erarbeitung eines „Welcome-/ Inductionservice“.

Im **International Office** werden die an der DHPol bereits existierenden Strukturen gebündelt bzw. die Zusammenarbeit vertieft:

- ST III: European Police Masternetzwerk, Unterstützung der Auslandsstudienfahrt in der aktuellen Form, Capacity und Institution Building, GIZ Liaison Office, Gremienarbeit CEPOL, MEPA und AEPC, Marketingstrategie Internationales und weitere Formate.
- E+: Incoming- und Outgoingmobilitäten für Studierende, Mitarbeitende und Lehrende.
- Internationale Vernetzung unter Einsatz digitaler Konferenz- und Lehrformate (Synergieeffekte zur parallel zu erstellenden Digitalisierungsstrategie).
- In Zusammenarbeit und enger wechselseitiger Abstimmung mit der Fachbereichsverwaltung, insbesondere der Lehrplanung (FBV I), der Fortbildung (FBV II), und den Fachgebieten sollen verstärkt international ausgerichtete Wahlpflichtmodule, International Weeks und Summer Schools angeboten werden.
- In Zusammenarbeit mit der Forschungsförderung (FBV III) und den Fachgebieten sollen zudem stärker als bisher internationale Forschungsvorhaben entwickelt werden.

## Maßnahmen

Aus der Zielbeschreibung und den geografischen Schwerpunkten leiten sich Maßnahmen für Lehre/ Studium, Forschung, Fortbildung und (neu) Capacity / Institution Building ab, die zum Teil aktuell schon von der DHPol umgesetzt werden und zukünftig neu ausgerichtet, strukturiert und intensiviert werden sollen.

## Lehre / Studium



- Durchführung internationaler Wahlpflichtmodule im Curriculum des Masterstudiengangs der DHPol in Kooperation mit polizeilichen europäischen Masterstudiengängen (z.B. des European Police Master Netzwerkes) und internationaler „Summer Schools“.
- Entwicklung von gemeinsamen Curricula in ausgewählten Themenfeldern<sup>5</sup>.
- Stärkung bzw. stärkerer Berufsfeldbezug des Moduls 10 „European Police Cooperations as well as National and International Police Cooperation“.
- Schaffung der Möglichkeiten zum Besuch kongruenter thematischer Module durch DHPol und ausländische Studierende im Ausland und vice versa.
- Internationale Masterarbeiten.
- Deutlicher Ausbau der Kapazitäten der DHPol im Bereich Fremdsprachenkompetenzschulung, z.B. Angebote besonders im digitalen Bereich für Studierende, Lehrende, Mitarbeitende. Angebot von Englisch-/Deutschkursen (für Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler, Lehrende, etc.) zusammen mit dem Bundessprachenamt, der WWU und anderen Partnerorganisationen<sup>6</sup>.
- Durchführung themenbezogener International Weeks.
- Förderung der Incoming und Outgoing Mobilitäten von Studierenden, Promovierenden und Lehrenden in einschlägigen Studiengängen mittels Erasmus+. Dazu: Abschluss von Erasmus+ „Inter-Institutional Agreements“ mit strategischen Partnerhochschulen.
- Schaffung von Lehrangeboten in englischer Sprache und verstärkter Einsatz internationaler Referierender (siehe auch Fortbildung).
- Aktueller Prüfauftrag zur Einführung eines zusätzlichen International Master an der DHPol (berufsbegleitend mit 60 ECTS über zwei Jahre für Angehörige der europäischen BOS)<sup>7</sup>.
- Schaffung eines International Bulletin mit „Peer Review Datenbank“ und Forschungsnewsletter – ggf. auch in Kooperation mit Partnerschaften des European Police Master Network.
- International Branch des DHPol Alumni Netzwerkes.
- Capacity und Institution Building mit Hilfe eines Expertenpools des neuen International Office. Ziel ist die Heranführung von Staaten an Bildungsstandards, Regierungs-/Politikfeld-/Polizeiberatung sowie die Unterstützung für den Aufbau von Masterprogrammen, bei der Durchführung von

---

<sup>5</sup> international offene Formate wie WPM o. ä. im Fokus, Bedarfe der Träger und Initiativen der FG können hier Schrittmacher sein.

<sup>6</sup> Vorrangig ist hier Englisch als internationale Sprache zu sehen. Andere Sprachen, insbesondere Französisch, sind ebenfalls zu berücksichtigen.

<sup>7</sup> Prüfauftrag aus Strategieprozess



Projekten und der Mitarbeit in internationalen Projekten/Swingings („short / long term experts“) etc.

- Angebot für interessierte Staaten und deren Bildungseinrichtungen, diese bei Heranführung an hochschul förmige Bildungsstandards zu beraten und zu unterstützen.

## Forschung



- Ausweitung und Neugründung von Kooperationen mit Universitäten in Europa im Rahmen von Forschungsprojekten (mögliche Sichtbarkeitssteigerung auch im Rahmen der interdisziplinären verwaltungswissenschaftlichen Schwerpunktsetzung).
- Teilnahme an Programmen der Europäischen Forschungsförderung und Einwerbung internationaler Drittmittelprojekte.
- Projektbezogene Kooperationen in den Fachgebieten (hier können Forschungsförderung, ST III bzw. International Office eng kooperieren und kommunizieren).
- Weiterentwicklung des Promovierendenprogramms und Einbeziehung von Partnerorganisationen an internationalen Universitäten.
- Kooperation mit ausgewählten Forschungseinrichtungen außerhalb Europas.
- Entwicklung einer international anschlussfähigen interdisziplinären Verwaltungs- und Polizeiwissenschaft (Auflage) – Vorreiterpotential für die DHPol.
- Schaffung von Anreizsystemen für Forschende, dazu Anpassung neuer und ggf. bestehender Berufungszusagen von Professorinnen und Professoren (Promovierende, Mitteleinwerbung etc.).
- Schaffung eines International Bulletin mit "Peer Review Datenbank" und Forschungsnewsletter.

# Fortbildung / Weiterbildung



- Inhaltliche Ausgestaltung der CEPOL-Verordnung:
  - Wahrnehmung der Aufgaben der Cepol National Unit Germany;
  - Zuständigkeiten in Kooperation mit den Bildungseinrichtungen der Länder und des Bundes für den gesamten Bereich der Strafverfolgung und für alle Dienstgradgruppen.
- Konzeption und Durchführung von CEPOL-Seminaren und anderen Formaten in Deutschland.
- Durchführung internationaler wissenschaftlicher und polizeilicher Tagungen und Konferenzen.
- Konzeption und Durchführung zertifizierter Fortbildungsseminare für ausländische Führungskräfte an der DHPol (z.B. Internationales Managementkolleg, AAHP Leadership Seminar).
- Entwicklung eines Schulungsangebotes „Internationale Kompetenz“ als Zertifikatskurse.
- Verstärkte Internationalisierung der Fortbildung.
- Ausbau und Einfordern der Fremdsprachenkompetenz der Dozierenden (siehe auch Studium/Lehre; Anpassung der Ausschreibungspraxis).
- Planung und Durchführung von Besuchen internationaler Delegationen und nach Möglichkeit Offenheit für interessierte ausländische Delegationen für einen ersten informatorischen Besuch an der DHPol.

# Capacity - Institution Building / Consultancy



- Schaffung eines Expertenpools für aktuell nachgefragte Themenfelder (z.B. Cybercrime, Counter Terrorism, Serious and Organized Crime, Management and Leadership Development, Hochschulentwicklung, Community Policing, International Project Management, etc.).
- Heranführung von Staaten an Bildungsstandards, Beratung und Unterstützung für den Aufbau von Masterprogrammen, Durchführung von Projekten, Twinnings etc..
- Ausschöpfung des Alumni-Netzwerkes.
- Koordinierung von Aktivitäten für GIZ oder andere Projektgebende.

## Zusammenfassung

Die Fortschreibung der für die DHPol entwickelten Internationalisierungsstrategie mit ihren Zielen, geographischen Schwerpunkten und Maßnahmen soll diese erfolgreicher und messbarer gestalten, noch tiefer und breiter als bisher in den universitären Strukturen der Hochschule verankern sowie die Expertise der Fachgebiete in die Ausgestaltung und Fortschreibung der Strategie einbeziehen. Sie verstetigt den gezielten Ressourceneinsatz und die systematische Integration der internationalen Perspektive in die Aufgaben der universitären Hochschule in Studium, Forschung und Fortbildung.

Wesentliche organisatorische Änderungen sind die Bestellung eines Internationalisierungsausschusses, von Beauftragten in den Departments und die Etablierung eines International Office (bisher Stabsstelle III).

Über die fortschreitende Entwicklung eines European Police an Science Campus mit Partnern innerhalb und außerhalb Europas unter Nutzung von Austauschprogrammen wie E+ etabliert sich die DHPol in der akademischen Impulsgebung und berufsfeldbezogenen Beratung für nationale und internationale Entwicklungen im Bereich der Polizei und der Inneren Sicherheit.

Eine Fortschreibung ist als andauernde Aufgabe für die gesamte Hochschule angelegt.